

Oberreute, den 18.3.1976

Sehr geehrter Herr <sup>Dr.</sup>Heller!

Danke Ihnen herzlich für Ihren heutigen Rundbrief und möchte Ihnen gleich antworten. Selbstverständlich gehöre auch ich zu den "Abtrünnigen", die auch nach dem 7.3. noch die alte hl. Messe feiern, und so wird es auch bleiben, solange ich lebe. In der Pfarrei hat sich gar nichts gerührt (die kennen ihren Pfarrer schon zu gut!) und auch von "oben" kam noch kein Posaunenstoss. Ich würde natürl. gegebenenfalls gleich wieder kräftig zurückblasen. Ich fühle mich, wenn ich weiterhin trid, zelebriere, deswegen noch keineswegs als Held, denn mir kann ja höchstens das eine passieren, dass sie mich in den Ruhestand versetzen und ~~um~~ das muss ich ohnehin <sup>X</sup>anstreben, weil mein Herz leider immer schlechter wird, statt besser. Auch eine längere Krankenhausbehandlung vor zwei Jahren konnte die Sache nicht wesentlich bessern. Aber Geistliche, die noch jünger an Jahren sind und der trid. Liturgie treu bleiben wollen, die sind in einer schlimmen Lage und man wird sehen müssen, wie man sie unterstützt. Diesbezügliche Bestrebungen sind ja, wie Sie geschrieben haben, schon im Gange. Trotz allen Ernstes der Lage musste ich doch herzlich lachen über den letzten Artikel von H.H. Pfarrer Assmayr von Biberwier in "Einsicht": "Was ist Wahrheit?", wo er ausführte, dass durch das Verbot, der hl. Messe eines alten oder kranken Priesters im trid. Ritus beizuwohnen, diese Zelebration mit einem Gang zur Toilette gleichgestellt werden, wo man sich auch erst vergewissern müsse, ob

X in Kürze

niemand zugegen sei. Ganz prima! Man könnte es gar nicht besser illustrieren, als durch diesen gelungenen Vergleich. Ich kenne H. Pfarrer Assmayr gut, weil ich neuerdings jeden Urlaub und alle freien Tage, die sich durch einen günstigen Umstand mal ergeben, in Biberwier verbringe. Er erinnert mich in seiner ganzen Lebensweise sehr stark an den Hl. Pfarrer von Ars.

Informieren Sie mich bitte wieder, wenn es einmal gilt, für Priester, die aus obigem Grunde amtsenthoben wurden, zu spenden. Und geben Sie dann das betr. Konto an. Vorerst aber will ich hoffen, dass man auch in München, wo man besonders radikal zu sein scheint, noch nicht zu diesem letzten Mittel greifen wird. In Augsburg tritt man da etwas langsamer. Unser Bischof ist über alles hinaus doch ein sehr gütiger Mann und ich habe in letzter Zeit das Gefühl, dass er sogar wieder ziemlich zurückgesteckt hat. So erschien er vor einigen Wochen (zum Aerger aller modernistischen Pfarrer) in der Sühnstätte Wigratzbad bei Lindau und machte eine Sühnenacht mit.

Nun zum Schlusse einen herzlichen Gruss aus dem Allgäu!

Ihr ergebener

Alfred Mayerbauer